



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

29. Jahrgang, Nummer 26, 30. Juni 2020

Einzelpreis: Fr. 2.00, erscheint immer dienstags

Schon wieder den
Schlüssel verlegt

/ Alzheimer Schaffhausen
Tel. 052 741 60 41
info.sh@alz.ch
alz.ch/sh

alzheimer
Schaffhausen

A1494695



Hühner wissen, wer der Chef ist: Im Gegensatz zu vielen Menschen weiss der Steiner Naturwissenschaftler und Kurator Urs Weibel einiges mehr über das neugierige und intelligente Federvieh. Bild Mark Schiesser

Vom Glück, mit Hühnern zu leben

Im Museum Allerheiligen gibt es zurzeit spannendes Hintergrundwissen über das häufigste Nutztier des Menschen zu sehen und zu entdecken. **Mark Schiesser**

STEIN AM RHEIN-SCHAFFHAUSEN Daheim hält er Seidenhühner, und selbst an seinem Arbeitsplatz in Schaffhausen dreht sich momentan alles um ein Individuum mit einer ausgeprägten Persönlichkeit. «Vor rund 8000 Jahren ist der Mensch zum Huhn und das Huhn zum Menschen gekommen», erklärt Urs Weibel während einer Führung durch die Sonderausstellung im Museum Allerheiligen. We-

gen der Corona-Pandemie musste die auf Ende März geplante Eröffnung zwar verschoben werden.

Genussreicher Besuch möglich

Doch nun erfüllt das Schutzkonzept für die Ausstellung die Bedingungen des BAG und erlaubt trotzdem einen genussreichen Besuch. Und dieser beginnt schon vor dem Eingang, wo sich ein Dutzend Hühner – darunter Appen-

zeller Spitzhaubenhühner, die demnächst auch im Innenhof vom Museum Lindwurm gackern – in ihren Gehegen sichtlich wohlfühlen und die Hähne um die Wette krähen.

Drinne im Museum zeigt sich schnell, dass ein Huhn doch viel mehr als nur ein Frühstücksei oder Pouletgeschnetzeltes ist und viel mehr Spuren hinterlassen hat. «Das Haushuhn (*Gallus gallus domesticus*) oder kurz Huhn genannt, ist eine Zuchtform des Bankivahuhns, das ursprünglich aus Südostasien ...

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

**Exfreundinnen-
Kiste adieu.
Thomas hat
entrümpelt.**

Entsorgungszentrum
Stein am Rhein.

tit-imhof.ch **TjT Imhof**
Entsorgung-Recycling

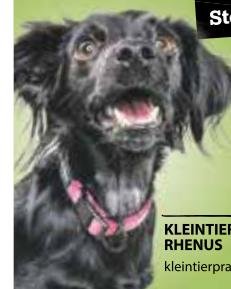
Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring Park A1488363

Wau!

Neu auch in
Stein am Rhein



KLEINTIERPRAXIS
RHENUS
kleintierpraxis-rhenus.ch



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 Redaktion: E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch Abonnement:
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch Online: www.steineranzeiger.ch

Vom Glück, mit Hühnern zu leben

FORTSETZUNG VON SEITE 1

... stammt und als Stammvater unserer heutigen Haushühner gilt», sagt Urs Weibel, seines Zeichens stellvertretender Direktor des Museums und Kurator Natur und Museum Stemmli. Erst seit Mitte des 20. Jahrhunderts wurde aus dem Haushuhn ein hoch gezüchtetes Massenprodukt. Und je zahlreicher es wurde, desto unsichtbarer wurde es auch.

Antworten auf viele Fragen

Nach dreijähriger intensiver Arbeit kann sich der Besucher nun auf spielerische Art und mit dem wichtigsten Nutztier des Menschen auseinandersetzen und tief in die Materie eintauchen. Was haben wir für ein Bild vom Huhn, was für Vorurteile und was steckt dahinter sind Fragen, auf die zum Teil mit überraschenden Aspekten Antwort



Bietet auch Führungen an: Urs Weibel ist stellvertretender Direktor im Museum Allerheiligen und Kurator der Naturabteilung. Bild Sr.

ten gegeben werden. So würden Hühner ihre Artgenossen ganz bewusst täuschen. «Männliche Tiere geben manchmal den Laut für gefundenes Fressen von sich, obwohl sie gar nichts entdeckt haben», weiss Urs Weibel, was dazu diene, die angelockten weiblichen Tiere für sich zu gewinnen und dann

gegenüber anderen Hähnen zu verteidigen. Der Steiner Naturwissenschaftler hat schon mit der Bienen-Ausstellung, in der auch Playmobilfiguren und eine Ketchupflasche ihren Platz fanden, zahlreiche Besucherinnen und Besucher verblüfft. Auch dort konnte das Publikum das sonst eher versteckt le-

bende Tier genau beobachten. Nun beleuchtet er in der aktuellen, vielseitigen Ausstellung mit lustvollem Zugang auf eindrückliche Weise die biologischen und kulturhistorischen Aspekte des Zusammenlebens des direkten Nachfahren der Saurier und dem Menschen. Das filigrane Fasshähnchen, ein Fund aus Stein am Rhein, die Hühner-Porträts aus dem oberen Kantons- und Velimir Ilisevics Papiercollage sind Teil der vielseitigen Ausstellung, welche zudem einen wertvollen Denkanstoss gibt, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen.

Die aktuelle Sonderausstellung «Hühner – Unterschätztes Federvieh» im Museum Allerheiligen ist täglich ausser am Montag von 11 bis 17 Uhr zugänglich und dauert bis 5. April 2021. Es werden auch Führungen angeboten. Aufgrund der Corona-Pandemie können die Begleitaktivitäten erst zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden.

Infos unter www.allerheiligen.ch.

Veloflut als Steiner Dauerbrenner

Mit dem schönen Wetter nimmt die Zahl an Besuchern mit Fahrrädern im und ums Städtchen zu. Dies sorgt immer wieder für Gesprächsstoff, aber auch für heikle Situationen. **Peter Spirig**

STEIN AM RHEIN Thomas Schnarwiler ist im Stadtrat für die Sicherheit zuständig, Peter Spescha war Motionär für ein gesamtheitliches Verkehrskonzept (2015). Sie wurden auf die begrüßenswerte Beliebtheit des Städtchens bei Fahrradfahrenden aufmerksam gemacht. Die Fahrräder in der Altstadt und an der Schiffflände sowie heikle Situationen auf der Rhigass geben immer wieder zu reden. Vor allem während der Touristensaison. Um sich ein Bild davon machen zu können, muss erwähnt werden, dass die Zählstelle bei der Hemishoferbrücke letztes Jahr 168 000 Fahrradfahrende zählte.

Zeughaus für Veloparking zu klein

Einheimische erwähnten, dass man in wirtschaftlich heikler Zeit über die Fahrradfahrenden froh sein sollte. Sie sind Kunden zahlreicher Geschäfte und der Gastronomie. Etliche bestätigten dann auch nachdrücklich, froh über diese Gäste zu sein – würden sich aber viel mehr freuen wenn die flanierende Gäste, oft mit Kindern und

Hunden unterwegs, nicht durch Fahrradfahrende gefährdet würden. Unter den Fahrenden auch mit dabei Einheimische und Besucher aus Nachbargemeinden. Dabei werde das gebotene Schritttempo kaum eingehalten. Auch bei der aufgrund einer Baustelle engen Passage in der Unterstadt nicht.

Thomas Schnarwiler und Peter Spescha erwähnten beide, dass dieses Tempo schwer zu kontrollieren

sei. Sie forderten zu mehr Respekt sowie insbesondere die Velofahrer zu mehr Rücksicht auf. Man könnte sein Vehikel auch schieben. «Wir können die Atmosphäre so besser geniessen», hiess es von Gästen, die das Fahrrad neben sich her stossend durch die Stadt spazierten. Aber die Fahrräder seien nicht leicht. Sie waren mit einer Batterie ausgestattet. Trotzdem fanden es einige gut, dass dadurch auch ältere Menschen längere Strecken fahren können – während sich andere betreffend Veloparkplätzen in Stein am Rhein sehr ärgerten. So auch kürzlich an einem Sonntag, wo Fahrräder an Hauswänden lehnten. Oder sie wurden vor

Schaufenstern abgestellt, in Sichtweite der Besitzer. Mit Fahrrädern belegt waren auch die Boller an der Schiffflände und der Platz vor dem Rathaus, wo auch die Einfahrt zur Rhigass zugestrichen war. Während einige Veloständer überquellten, waren jene beim Öhningertor fast leer. Sie sind wegen einer Baustelle schlecht sichtbar und benutzbar. Ein paar Schritte daneben befindet sich das alte Zeughaus, das als Velo-Parkhaus gehandelt wurde. «Es hätte dort aber lediglich für 20 bis 25 Boxen gereicht», betont Thomas Schnarwiler. Dabei müssten weit mehr Velofahrende ihre Sachen sichern können. Nach wie vor wird nach einer Lösung gesucht.

Weg oder Steg unter der Brücke

Auch betreffend der Situation in der Rhigass. Auf der mit vier Ampeln und weissen Streifen gesicherten, viel befahrenen engen Kantonsstrasse vom Chirchhofplatz zur Rheinbrücke und zurück kommt es immer wieder zu heiklen Situationen. Als Lösung wurde von Peter Spescha die Bäregasse genannt wo der Langsamverkehr durchgelenkt werden könnte. Favorit für ihn wäre aber ein Weg oder Steg via Fischmarkt unter der Brücke hindurch in Richtung Ecke Schaubmarkt und Schiffflände.



Im Sommer von Zweirädern überflutet: Der Velotourismus ist in Stein am Rhein seit Langem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Bild Peter Spirig

■ STEHSATZ

**Ein vernünftiger
Entscheid!**

Die Menschen zieht es nach draussen, in die Natur, in Gartenwirtschaften und in die Badis. Schliesslich ist Sommer! Doch auch ein Schönwettereffekt wird – trotz Lockerungen und «neuer Normalität» – die Pandemie bei uns nicht einfach so zum Verschwinden bringen. Wir sollten weiterhin vorsichtig sein, ein Restrisiko besteht immer noch. Ungewissheit und die ständig neuen Fakten kosten Energie. Für einmal sollte man nicht primär auf Profit und Wachstum fokussiert sein. Das zeigt auch die Absage der Bundesfeier im Städtchen samt Feuerwerk. Obwohl die Verantwortlichen lange auf eine Durchführung hofften, hat die Vernunft gesiegt. Es geschieht in der guten Absicht, Gesundheit und Leben der Bürger zu schützen. Eine Absage ist emotional sehr schwer, sachlich betrachtet aber die richtige Entscheidung.



Mark Schiesser
Redaktor

■ LESERBRIEF

**Schiff lände:
Licht und Luft!**

Vorab: «Mir fällt's!» Nach verschiedenen kritischen Leserbriefen, welche teilweise in Richtung Verschandelung, Skandal, ja gar Abbruch deuteten, war ich ob der gegliückten Verbindung zwischen den historischen Gebäuden am Rheinquai und den modernen Metallkonstruktionen am Anlegeplatz in Stein am Rhein keineswegs schockiert, bilden diese doch mit dem dazwischen liegenden, freien und grosszügigen Schiff ländeplatz eine glückliche, ja monumentale Einheit. Luft und Raum! Die heutige, in unsere Zeit passende Lösung scheint gelungen. Anstelle der «Poler» hätte man aus Sicht der Verkehrsberuhigung allerdings andere, schlichtere Elemente einsetzen können. Ich gratuliere den Verantwortlichen zu ihrem sicheren Gefühl bei der massvollen Vereinigung von Geschichte und Gegenwart.

Ernst A. Rubli, Ramsen

**DIE GEMEINDE INFORMIERT****Absage der
Bundesfeier**

Der Bundeszrmorge und die Bundesfeier werden traditionell sehr gut besucht. Die Gefahr, mit dem Coronavirus infiziert zu werden, ist jedoch weiterhin vorhanden. Nach Bekanntwerden der jüngsten Lockerungen der Covid-19-Massnahmen durch den Bund hat der Stadtrat eine umfassende Lagebeurteilung vorgenommen. Zur Durchführung von Anlässen bis 1000 Personen sind die Auflagen des Bundes hoch. Zum Schutz der Bevölkerung vor dem Coronavirus ist es folgerichtig, auf die diesjährige Durchführung des Bundeszrmorge und der Bundesfeier zu verzichten. Der Stadtrat bedauert diesen

Schritt ausserordentlich. In gegenseitiger enger Absprache haben der Verein Steiner Feuerwerk das *Feuerwerk* und der Turnverein die *Turner Chilbi* ebenfalls abgesagt.

**Auflösung Koordinationsstab
Covid-19**

Am 18. Juni hat der Koordinationsstab Covid-19 auf Beschluss des Stadtrats seine Arbeit eingestellt. Der Koordinationsstab dankt der Bevölkerung herzlich für die vorbildliche Einhaltung der vom Bund verfügbaren Schutzvorschriften und abgegebenen Empfehlungen, die angemessene Benützung der öffentlichen Anlagen und Einhaltung der von den Stadtbehörden verfügbaren Massnahmen. Die soziale Distanz, die Einhal-

tung der Hygienevorschriften oder das empfohlene Tragen von Schutzmasken im öffentlichen Verkehr sind auf Dauer eine Herausforderung. Diese Massnahmen sind aber nötig, um uns gegenseitig zu schützen und ein neues flächendeckendes Aufkeimen des Coronavirus zu verhindern.

- Bleiben Sie achtsam! Halten Sie sich an die Empfehlungen von Bund und Kanton.

Nachbarschaftshilfe ist weiterhin tätig Die Nachbarschaftshilfe, erreichbar unter Tel. 077 527 96 33 oder per Email: nachbarschaftshilfe@steinamrhein.ch, ist insbesondere für Personen, die einer Risikogruppe angehören, weiterhin tätig. (r.)

■ AUS DEM EINWOHNERRAT

Allen Recht getan ist eine Kunst

Greta-Effekt, Fake News, Handelsstreit, Gelbwesten, Brexit... dies sind nur einige Schlagwörter, die uns schon seit einigen Monaten begleiten. Einige Begriffe mag man nicht mehr hören, und doch wird man diese nicht los. Die Journalisten in den einzelnen Zeitschriften scheinen sich beinahe zu übertrumpfen in ihrer Berichterstattung. Die Schwierigkeit des Lesers liegt darin, das Wesentliche aus den Texten ohne Effekthascherei herauszulesen.

Für Stein am Rhein gibt es auch solche Schlagwörter, ja Themen, die schon seit langer Zeit immer wieder kontrovers diskutiert werden. Leider zeichnet sich bei vielen Problemen noch keine klare, vernünftige oder auch bezahlbare Lösung ab. Klimabewusstsein, Parkraumkonzept, Altstadt, Neubauten, Lädli-Sterben, «Schiff ländi»-Gestaltung, Schule, Bahnunterführung, Verwaltung, Regierung, ja auch der Wohnerrat, das sind immer wieder heiss diskutierte Themen. Jeder Einwohner, jede Einwohnerin hat so einen ungefähren Plan, wie die Probleme angepackt und gelöst werden sollten. Leider stimmen die vielen Meinungen und Ansichten teilweise



Ruth Metzger
SVP-Einwohnerin

so gar nicht überein, was oftmals in unschönen Vorwürfen und Mutmassungen endet. Die Meinungsvielfalt ist aber sehr wichtig und unbedingt notwendig, um bei einem städtischen Vorhaben die bestmögliche Umsetzung zu erlangen.

Momentan scheint die Gestaltung oder eben die noch nicht realisierte Gestaltung der «Schiff ländi» breit diskutiert zu werden. Man mag vom bisherigen Ergebnis halten, was man will. Das Stimmvolk hat die Vorlage mit Mehrheit gutgeheissen. Nach deren Umsetzung folgte bei mir die Ernüchterung. Ich hätte so einiges anders gelöst. Nun hoffe ich, dass die Planung des endgültigen Platzes rasch voranschreitet.

Die Kommissionen werden es nicht einfach haben, die unzähligen Wünsche und Vorstellungen zufriedenzustellen. Aber ein grosses Anliegen an die planerisch tätigen Per-

sonen habe ich. Bitte setzt das behindertengerechte Bauen konsequent um. Für mich ist der Randstein vor der «Suumetzg» ein ganz grosses Unding. Behindertengerecht zu bauen ist meiner Ansicht nach für einen öffentlichen Bauherren wie die Stadt ein Muss. Es kann und darf nicht sein, dass der Randstein direkt vor dem Eingang zum Billettverkauf eine unüberbrückbare Hürde ist.

Gut versteckt und kaum auffindbar hinter dem Brunnen ist doch noch ein rollstuhlgerechter Aufgang erstellt worden. Eine kleine, unscheinbare Rampe vor dem Hauptportal würde aber das Leben für sehr viele Leute mit Rollstuhl, Kinderwagen oder Rollator entscheidend vereinfachen. Ortsansässige Handwerker stehen bestimmt gerne mit Rat und Tat zur Seite und setzen die endgültige Gestaltung um.

Einheimisches Gewerbe und Handwerker mit der Ausführung zu beauftragen ist für mich grundlegend und wichtig. So werden örtliche Arbeitsplätze gesichert, Ausbildungsplätze werden geschaffen, und Steuergelder fließen nicht ab.

Wertschöpfung vor der eigenen Haustüre.

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Lebenslange Garantie
- Heimberatung
- Montage mit eigenen Schreibern
- Umbau aus einer Hand

Fust Marcel Neidhart, Buch
Telefon 079 457 91 67

A1489885

MÜLLER +
PARTNER
HOCH

TAG DER OFFENEN TÜR «OCHSEN WAGENHAUSEN»

Freie Besichtigung: Samstag, 4. Juli 2020, 09:00 – 13:00 Uhr

Überzeugen Sie sich vom gelungenen Umbau der Liegenschaft Ochsen (vis-à-vis Volg) und informieren Sie sich über das zukunftsweisende Projekt «Silver Ox» (www.silverox.ch).

Liegenschaft «Ochsen» | Hauptstrasse 15 | 8259 Wagenhausen

Ein Projekt der Müller + Partner AG Architekten + Planer und Hoch3 Baumanagement AG.

A1498215



Computer-Reparaturen aller Marken

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demo-raum oder www.kaufich.ch. PC Direkt Systems AG, Grubenstrasse 108, SH. Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder vorbeischaun.

A1488368

Steiner
Anzeiger

Grossauflage

Die nächste Grossauflage mit 4119 Exemplaren

erscheint in allen Haushalten der Ortschaften Stein am Rhein, Ramsen, Hemishofen, Buch, Eschenz, Etzwilen, Kaltenbach, Rheinklingen und Wagenhausen

am Dienstag, 14. Juli 2020

Nutzen Sie die Gelegenheit, und buchen Sie Ihre Anzeige jetzt.

Karin Zimmermann
Telefon 052 633 32 67, Mobile 079 500 16 05
anzeigenservice@steineranzeiger.ch

Beratung und Verkauf
in Stein am Rhein

GOLDHUUS
Stein am Rhein

A1487708



A1497803

«Es ist noch früh, doch niemals zu spät.

Von kleinster Liebesmüh', das Herz dir zu Grossem rät.»

Nur eines von vier geschlüpften Küken hat überlebt. Ob es gerade dieses hier, welches so eng an seine Mutter gekuschelt ist, wird für immer ihr kleines Geheimnis bleiben.

Bildaufnahme entstand am 29. 5. 2020 am Rhein, Fotografin & Poetin SJ

Jetzt Jahresabo bestellen für 89 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



Steiner
Anzeiger

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1487690

GOLDHUUS

Goldankauf
Schmuck
Uhren
Ringkurse

☎ 052 741 13 19

Rathausplatz 3 | Stein am Rhein

www.goldhuus.ch

A1490840



WHITE ANCHOR WEDDINGS

photography by silvia

Stein am Rhein

www.white-anchor-weddings.ch

■ LESERBRIEF

Replik zur vorliegenden Kontroverse

Der Rundumschlag von Th. Frank als Antwort auf den Leserbrief von R. Held (vgl. «Steiner Anzeiger» Nr. 24/25) kann nicht unkommentiert bleiben. Sein Einstieg in die Argumentationen erfolgt mit einer ebenso schlichten wie herabsetzenden Wortspielerei zum Familiennamen von R. Held («diminutiver Form ...»). Der Auftakt lässt erahnen, auf welchem Niveau der nachfolgende Textbeitrag von Herrn Frank abläuft – man wird als Leser nicht enttäuscht.

Persönlich, als langjähriger Bewohner und Bürger von Stein am Rhein, fühle ich mich in doppelter Hinsicht von seinem pauschalen wie diskriminierenden Elaborat angesprochen.

Beginnen wir mit seinen erstaunlichen Ausführungen zur Neugestaltung der Schiffslände:

Man mag zu dieser Neugestaltung stehen, wie man will, die Kontroversen zu diesem Thema dürften auch Herrn Frank nicht erst seit dem Beitrag von Herrn Held bekannt sein. Seine Frage, «Ist es nicht so, dass der gesamte Umbau dieses Paradeplatzes allen Bewohnern und Besuchern positiv ins Auge sticht» (Zitat), ist in dieser pauschalierenden Form ebenso falsch wie anmassend. Auf welche Quellen stützt sich diese Behauptung? Hat Herr Frank etwa Untersuchungen durchgeführt? Empirisch relevant wären z. B. Befragungen oder eine sog. «teilnehmende Beobachtung»? Wohl kaum, wobei Letztere noch das Risiko ber-

gen könnte, dass manches Kopfschütteln als Kopfnicken uminterpretiert würde ...

Herr Frank ahnte wohl beim Abfassen seines Textes, wie wenig Substanz seine weit ausholenden Gedankengänge aufweisen. Deshalb wird von ihm zum Abschluss seines Textes noch der grösste Teil der Bevölkerung mit folgenden Worten diskriminiert: «Noch etwas an das typisch steinerische Gedankentum. Die älteren Bewohner lehnen anfänglich prinzipiell alles Neue einmal ab.» (Zitat) Für wen hält sich Herr Frank eigentlich, um solche grotesken Beurteilungen abzugeben? Mit Verlaub: Ein Volltreffer ins eigene Knie (wenn ich sein Konterfei betrachte, dürfte Herr Frank mutmasslich auch 60+ sein ...). Nein, um es klar und deutlich zu formulieren: Wir «Ältere» lehnen nicht «alles Neue» ab, sondern wir nehmen uns das Recht auf freie und kritische Meinungsäusserung – egal, ob es um die Schiffslände, weitere Supermärkte im Gewerbegebiet, oder die Errichtung eines Bonsai-Tessins am südlichen Stadteingang geht.

Ganz sicher jedoch benötigen weder «die Älteren» noch andere Altersgruppen die ungefragte Vereinnahmung und Diffamierung durch Beiträge, die vorgeben, alles zu wissen, bzw. für alle zu sprechen, und sich abschliessend erdreisten, der mutmasslich senilen Restbevölkerung vors Schienbein zu treten.

Paul Both Wagenhausen

**DIE GEMEINDE INFORMIERT**

Gemeinderat Im Gemeinderat Hemishofen treten

erfreulicherweise alle Mitglieder einschliesslich Präsident wieder zur Wahl an:

- Linda Stoll (Soziales, Schule)
 - Giorgio Calligaro (Strassen, Landwirtschaft, Forst)
 - Urs Müller (Wasser, Abwasser)
 - Charlotte Blank (Finanzen, Gesundheit)
 - Paul Hürlimann (Präsidiales, Hochbau, Feuerwehr)
- Weitere Kandidaturen sind bis dato nicht bekannt.

Schulbehörde In der Schulbehörde Hemishofen ist per Ende der Amtsperiode, 31.12.2020 folgender Rücktritt bekannt: **Matthias Tanner**, Schulpräsident seit 2012, vorher Mitglied der Schulbehörde seit 2001. Er tritt nicht mehr an.

Remo Lobsiger, Mitglied Schulbehörde Hemishofen seit 2012, stellt sich zur Wahl als Schulpräsident Hemishofen.

Er ist Vizepräsident. Aufgrund dieser Kandidatur von Remo Lobsiger für das Schulpräsidium entsteht eine Vakanz bei der Schulbehörde.

Interessentinnen oder Interessenten erhalten Auskunft beim Schulpräsidenten, Matthias Tanner, oder bei der Schulreferentin, Linda Stoll.

Die weiteren, bisherigen Mitglieder, **Sandra Manser**, Vertreterin Kindergarten und Handarbeit, sowie **Fabienne Damiano**, Aktuarin, stellen sich für die neue Amtsperiode 2021–2024 wieder zur Verfügung.

Linda Stoll, Schulreferentin, bisher, nimmt von Gesetzes wegen Einsitz in die Schulbehörde.

Der Gemeinderat verdankt die langjährige, umsichtige Mitarbeit von Matthias Tanner und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den verbleibenden Behördenmitgliedern.

Schaffhauser Herbstmesse abgesagt

Aufgrund der Auswirkungen von Covid-19 und der aktuellen Unsicherheit zur weiteren Entwicklung des Virus haben die Veranstalter den Entscheid gefällt, die Schaffhauser Herbstmesse vom 21. bis 25. Oktober nicht durchzuführen. Der Schaffhauser Gewerbeverbands-

präsident Marcel Fringer bedauert diese Absage. Allerdings ist er sich sicher, dass die Mehrheit der Aussteller den Entscheid der Organisatoren nachvollziehen kann. Laut Fringer sind davon vor allem Weinproduzenten und andere Direktvermarkter schwerer betroffen. (r.)

Steiner Schiffslände: Der unübersehbare «blaue Balken»

Die neue schwimmende Zutritt-Plattform der URh hat während den vergangenen schönen Tagen sicher seine Feuertaufe bestanden. Das «Eingangstor» zu den Schiffen ist mit einem wuchtigen, unübersehbaren blauen Balken (links im Bild) markiert. Die Sicht auf die gegenüberliegende, nicht unschöne Uferlandschaft ist störend beeinflusst. Man kann sich fragen, ob es nicht auch etwas diskreter gegangen wäre?

Text und Bilder René Vetterli, Stein a.Rh.

Museum am Sonntag offen

ESCHENZ Am Sonntag, 5. Juli, ist das Museum Eschenz an der Unterdorfstrasse 14 von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Gezeigt werden Originalfunde der Pfahlbausiedlungen auf der Insel Werd (Unesco-Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen»), Funde aus dem römischen Vicus Tasgetium, sowie Gebrauchsartikel aus der Neuzeit von Eschenz. Der Eintritt ist frei; Museumsdienst hat diesmal Karlheinz Weissert. (r.)

Neue Ideen für altes Gemäuer

WAGENHAUSEN Als Erika und Bernard Delcroix sich 2016 nach 43 Jahren als Gastgeber entschieden hatten, ihren «Ochsen» altershalber zu verkaufen, sah Eveline Herzer ihre grosse Chance und schlug zu.

Knapp drei Jahre lang hatten mehr als hundert Handwerker das 1675 erstmals erwähnte markante Gebäude an der Hauptstrasse komplett umgebaut, lediglich die Mauern und das Dachgebälk blieben stehen. Am Freitag wurde der «Ochsen» im Beisein geladener Gäste wiedereröffnet. «Für mich ist ein Herzenswunsch in Erfüllung gegangen», sagte Eveline Herzer, die ihren Dank an alle Beteiligten richtete, in erster Linie aber an Architekt Harry Müller und Andreas Schmid, Leiter der Geschäftsstelle Silver Ox.

«Unser Projekt ist auf gutem Weg», ergänzte Schmid, der im Rahmen von «Silver Ox» erfahrene Senioren und junge Leute mit Ideen unter einem Dach in kreativen Austausch bringen möchte. Die Corona-Krise habe die Evaluation bisher eingereichter Projektvorschläge verzögert, «in zwei Wochen wollen wir uns aber entscheiden», kündigte Schmid an. Im Herbst soll dann mit der 100-Tage-Challenge und einem ersten Team aus drei bis vier Leuten gestartet werden.

Bei der 100-Tage-Challenge geht es darum, dass ein Team aus jungen Leuten zwischen 33 und 100 Tage Zeit erhält, um an einer ungewöhnlichen Idee zu arbeiten. «Silver Ox» bietet hierfür kostenlos Kreativ- und Wohnraum. Über den Austausch mit den dort wohnenden Senioren kann das Team von der Erfahrung und dem Wissen der älteren Generation profitieren. (r.)

Unterstützung für Konzerninitiative

Dem Coronavirus geschuldet, trafen sich die Mitglieder der Kirchgemeinde Stein-Hemishofen in der Stadtkirche, um die Kirchgemeindeversammlung abzuhalten.

STEIN AM RHEIN Als erstes erläuterte Präsident Urs Weibel die Rechnung 2019. Sie schloss mit einem kleinen Verlust von knapp 850 Franken ab. Dem Ertrag von rund 481 800 Franken stand ein Aufwand von rund 482 650 gegenüber. Die Jahresrechnung 2019 wurde einstimmig verabschiedet.

Die Präsidentin des Kirchenstandes, Ruth Müller, ging in ihrem Jahresbericht auf die vielfältigen Aktivitäten im Kirchenjahr ein. Der Kirchenstand selber fokussierte sich auf die Vorbereitung für die Pfarrwahl, da Pfarrer Frieder und Pfarrerin Johanna Tramer die Kirchgemeinde in anderthalb Jahren verlassen. «Der Kirchenstand ist sich bewusst, dass in diesem Zusammenhang auch eine Zusammenarbeit mit benachbarten Kirchengemeinden und deren Auswirkungen diskutiert werden muss», betonte Müller. Sie ermunterte die Anwesenden zudem, aktiv in der Pfarrwahlkommission mitzumachen. Diese nimmt ihre Arbeit im Oktober auf.

Beste akustische Verhältnisse
Dann erinnerte Müller auch an den Entscheid des Einwohnerrates, eine Kostenbeteiligung an der Akustikanlage ins städtische Budget 2020 aufzunehmen. Dank dem städtischen Beitrag konnte die Anlage eingebaut werden. Als Folge davon herrschten an der Versammlung beste akustische Verhältnisse. «Es ist eine gute Lösung», meinte das verantwortliche Kirchenstandsmitglied Christoph Stamm dazu. Dem Antrag, der «Kampagne Kon-

zerninitiative» beizutreten, erwuchs kein Widerstand. Ebenso sprachen sich die anwesenden Stimmberechtigten dafür aus, die Initiative mit 500 Franken zu unterstützen. Zuvor hatte Frieder Tramer die wichtigsten Aspekte der Initiative erläutert und auch darauf hingewiesen, dass sie von vielen Kirchgemeinden unterstützt werde.

Kirchenstandsmitglied Christoph Rupp informierte über die geplante Renovation des Pfarrhauses. Man habe ein Konzept ausgearbeitet, das auch den Anforderungen der Denkmalpflege entspreche. Die Kosten für die Renovierung belaufen sich auf 355 000 Franken. «Das Gesuch liegt jetzt bei der Denkmalpflege», so Rupp. Noch steht die Höhe der Subventionen und nicht fest. Sie wirken sich auf den Kredit aus, über den die Kirchgemeinde dann zumal zu befinden hat. Ziel sei es, die Renovation 2022 durchzuführen.

Ursula Junker



Aussergewöhnliche Perspektive

Einen etwas anderen Blick vom Städtchen in Richtung «Vor der Brugg» hat uns unser treuer Leser Hans Widmer diesmal als gelungenes Motiv zugesandt.

Bild Hans Widmer

Ermutigende und positive Zeichen

Der Verein Pro Dampfer führte vergangene Woche seine Jahresversammlung als sogenannte Restversammlung durch und zeigte sich zuversichtlich, den Dampfer aufs Wasser zu bringen. **Ursula Junker**

STEIN AM RHEIN «Dampfschiffahrt auf Rhein und Untersee hat eine lange Tradition», daran erinnerte Vorstandsmitglied und Gastgeber Sönke Bandixen in seiner Begrüssung des Vorstands von Pro Dampfer in Stein am Rhein.

Coronabedingt führte der Verein seine Jahresversammlung als Restversammlung durch. «Wir wollen durch das Budget 2020 abgesichert sein», begründete Vereinspräsident Raimund Hipp die Restversammlung. Verschieben sei nicht möglich gewesen, denn man wolle weitere technische Abklärungen treffen, deren Kosten durch das Budget bewilligt werden müssen.

Defizitäres Budget 2020

In der Folge führte der Verein unter seinen Mitgliedern eine schriftliche Abstimmung durch. Mit durchaus erfreulichen Ergebnissen, wie Hipp bemerkte, nahmen doch 525 Stimmberechtigte daran teil. Das seien fünf Mal so viel, wie an einer normalen Jahresversammlung, betonte er. Die Resultate der Abstimmungen sprechen eine klare Sprache. So erhielt das Budget 2020 513 Stimmen, bei 2 Nein-Stimmen und 10 Enthaltungen.

Letztere führte Hipp auf die Skepsis angesichts der kostenintensiven Vorarbeiten zurück, die der Verein stemmen muss, um einen

betriebsstüchtigen Motor zu entwickeln. Dafür soll laut Budget 2020 150 000 Franken aus dem Vereinskassapital eingesetzt werden, was wiederum ein Loch von 137 000 Franken in der Vereinskasse hinterlassen wird.

Insgesamt wertete Hipp das Abstimmungsergebnis als positives und ermutigendes Zeichen für den Vorstand, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Ob sich der einmal festgesetzte Termin, mit dem Bau des Dampfschiffs im Jahr 2022 realisieren lässt, beantwortete Hipp nicht eindeutig, bezeichnete ihn indes immer noch als Zielsetzung. «Wir gehen jetzt schrittweise vorwärts», betonte er. Technische Ent-

wicklung und die Finanzierung müssten miteinander einhergehen.

Technisch anspruchsvoll

Knifflig im technischen Bereich ist der Einsatz des Dampfers auf Rhein und Untersee. Da gilt es, unterschiedliche Voraussetzungen zu berücksichtigen und technisch umzusetzen. Besonders die Brückendurchfahrt in Diessenhofen bereite wegen ihrer geringen Breite Kopfzerbrechen, führte Hipp eine Schwierigkeit an. In Bezug auf die Finanzierung des Projekts erinnerte Hansjörg Lang daran – er steht der Pro Dampfer AG vor, die sich für die Finanzierung einsetzt –, es seien Aktien im Wert von 900 000 Franken gezeichnet worden. Ein Teil der Aktionäre erklärte sich bereit, auf die ursprünglich zugesagte Rückzahlung zu verzichten. Damit kann man laut Lang auf eine Blockade bei der Planung verzichten.

Zudem beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe intensiv mit der Mittelbeschaffung. Bereits machte man bei der Kantonalbank Thurgau eine Eingabe. Lang zeigte sich sehr optimistisch, dass «ein ökologischer CO₂-neutraler Dampfer» die Vorgaben der TKB erfülle. Das Anliegen sei mündlich bei der Windler-Stiftung deponiert worden, fügte Bandixen bei. Zudem wurden auch schweizweit Stiftungen angesprochen. Allerdings bestehen noch keine Zusagen. Dennoch ist der Vorstand zuversichtlich. Einerseits handelt es sich um ein «Leuchtturmprojekt für die Schweiz», wie Andrew Thompson sagte. Die Erfahrung zeigt zudem, dass Finanzierungen erst aufgrund ausgereifter Pläne und Kostenberechnungen zugesagt werden.

Bandixen tritt zurück

An der Restversammlung gab Bandixen seinen Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Er führte als Grund einen Interessenkonflikt an, da er für das Präsidium des Verwaltungsrates der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein URh vorgeschlagen sei. Neu in den Vorstand gewählt wurden Peter Opitz aus Neuhausen und Chris van Rekum aus Bronschhofen.

Der Jahresbericht 2019 und die Rechnung 2019 wurden beinahe einstimmig angenommen, wie dem Vorstand die Décharge erteilt wurde. Hipp informierte ferner darüber, dass die wegen der Corona-Pandemie verschobenen Workshops mit der URh demnächst stattfinden.



Pro Dampfer-Vorstand: Kassier Walter Peter, Präsident Raimund Hipp, Geschäftsstellenleiterin Elisabeth Sulger Büel, der zurückgetretene Sönke Bandixen und Vize-Präsi Hansjörg Lang (v.l.n.r.). Bild Ursula Junker

Steiner SVP nominiert Kandidaten für die kommenden Wahlen

STEIN AM RHEIN An der Mitgliederversammlung der Steiner SVP schlug der Vorstand Corinne Ullmann als Kandidatin für das Stadtpräsidium der Versammlung vor. Sie ist seit 2017 Stadträtin, zuständig für das Sozialreferat. In ihrer bisherigen Amtszeit konnte sie einige wichtige Projekte erfolgreich einführen, wie z.B. die Schulsozialarbeit, die Arbeitsintegration inkl. Jobcoaching, und aktuell beschäftigt sie sich mit der Umsetzung des Altersleitbildes, damit Stein am Rhein gut gerüstet ist für die kommenden Herausforderungen in der Alterspolitik.

Zudem konnte sie mit einer Arbeitsgruppe das Unicef-Label «Kinderfreundliche Stadt» erarbei-

ten, welches der Stadt im Dezember 2019 überreicht wurde.

Nachdem Sönke Bandixen bekannt gab, nicht mehr für das Präsidentenamt zu kandidieren, setzte sich Corinne Ullmann mit ihrer Familie, sie ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Töchter, sowie dem Parteivorstand zusammen und prüfte eine allfällige Kandidatur.

Sie bringt die notwendigen und wichtigen Kompetenzen für dieses Amt mit und ist über die Parteigrenzen hinweg anerkannt. Als ehemalige Geschäftsführerin der Krebsliga SH und Mitglied des Vorstandes der Krebsliga Schweiz hat sie auch die nötige Führungserfahrung. Ausserdem hat sie 2019–2020 den CAS Poli-

tik an der HSG besucht und erfolgreich abgeschlossen. Dies alles sind gute Voraussetzungen für eine Stadtpräsidentinnen-Kandidatur. Die Mitglieder der Generalversammlung nominierten Corinne Ullmann einstimmig.

SP im Stadtrat wünschenswert

Für die Steiner SVP wäre es wünschenswert, dass die SP Stein am Rhein auch wieder in den Stadtrat eingebunden wäre, sodass die Interessen aller Bevölkerungskreise wieder in der Exekutive vertreten sind. Ebenfalls nominiert wurden die Mitglieder für den Einwohnerrat. Auch hier kann die SVP auf zwei starke Kandidatinnen und Kandidaten

zählen. Zum einen ist das die bisherige Einwohnerrätin Ruth Metzger, zum andern der bisherige Einwohnerrat Daniel Ochsner. Ebenfalls unterstützt wird die parteilose Nicole Lang, welche der bürgerlichen Fraktion angehört und sich rasch in ihr Amt als Einwohnerrätin, sie wurde erst 2019 in den Einwohnerrat gewählt, eingearbeitet hat.

Alle drei Kandidierenden wurden einstimmig für die neue Amtsperiode 2021–2024 nominiert.

Die SVP wünscht allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen, einen erfolgreichen und fairen Wahlkampf und ist bereit, auch weiterhin Verantwortung in der städtischen Politik zu tragen. (r.)

■ ZUSCHRIFT

Die intergalaktische Verschwörung des Voldemort Voldemorowitsch:

Dass den gegenwärtigen Zeiten des sich lockernden Corona-Lockdowns allerlei Verschwörungstheorien aus dem Boden spriessen, ist bei näherer Betrachtung des Geschehens nicht allzu verwunderlich.

Es fällt uns schwer, zu akzeptieren, dass da – einfach so – etwas äusserst Einschneidendes passiert, dem wir in völliger Ungewissheit gegenüberstehen, und an dem womöglich gar niemand schuld ist.

Das kann und darf doch nicht sein! Da trägt die rasche Identifizierung eines Schuldigen – nach Möglichkeit eines vorsätzlich und nicht nur fahrlässig Schuldigen – doch ganz massgebend zur Spannungsabfuhr in der viel beschworenen «Volksseele» bei.

Bezeichnend ist auch, dass gerade das Anzweifeln einer Verschwörungstheorie diese eher stabilisiert, da gerade die Zweifel automatisch äusserst mächtige Totschlagargumente auslösen, die zur ultimativen Zementierung des in sich geschlossenen Glaubenssystems führen. Das Einzige, was man z.B. den Geschichten über eine von der WHO, Bill Gates, Georg Soros & Co. ausgehende Viren-Verschwörung entgegenhalten kann, ist wohl nur noch der Einwurf, dass dieses «Netzwerk von Finsterlingen» ja immer noch ein Chorknabenverein sei im Vergleich zum eiskalten Horrorniveau einer wirklich zeitgemässen Hardcore-Verschwörungstheorie. Wenn schon Verschwö-

runge, dann aber bitte so bizarr wie noch nie dagewesen! Und zu einer echt knisternden Verschwörung, was braucht es dazu? Ja richtig, die Ausserirdischen! Die Extraterrestri-schen sind daran, unseren Planeten für ihre geplante Invasion vorzubereiten, und ja natürlich, einige Ausserirdische sind, perfekt getarnt, bereits heute auf unserer Erde aktiv.

Allen voran tritt da der als chinesischer Parteivorsitzender getarnte Alien «Win Win Psi» in Erscheinung, der zusammen mit Lord Voldemort Voldemorowitsch Putting die Erdbewohner mental «zu Pudding», d.h. derart autoritätshörig, machen will, dass diese sich am Tag X den technologisch überlegenen Galaxisten in bereitwilliger Bewunderung unterwerfen werden.

Wie schon der Name Psi sagt, setzen die Ausserirdischen zur Verfolgung ihrer Ziele und zur Fortbewegung vor allem Psi-Energien ein. Dass auch der streberhafte monarchoide Präsident Macron ein francogallischer Agent des intergalaktischen Macronkosmos ist, kann uns da kaum mehr verwundern. Beim türkischen Alleinherrscher (Alien-Herrscher?) Erdogan dagegen wirkt gerade sein betont erdbezogener Name ausgesprochen verdächtig. Wer seine Erdhaftigkeit derart penetrant hervorheben muss, der kann aus verschwörungskundiger Sicht nur ein getarnter Agent aus dem All sein, zumal er sich immer wieder auf Allah beruft. Auch im Namen der neuen

Präsidentin der EU-Kommission (Extraterrestische Union?) schimmert verräterisch ihre wahre kosmische Herkunft durch: Ursula van der Leyen ist nämlich von der Wega aus dem Sternbild der Leyer nach Europa eingesickert. Kein Wunder, dass die Weganer inzwischen an jeder Strassenecke ein intergalaktosefreies Café eröffnen. Wie auch

«Eine echte Verschwörung neigt ohnehin immer dazu, sich am Ende selbst zu verschlingen.»

Christof Brassel
Steiner Poet

immer: Dieses Geheimnetzwerk hat sich schon sehr tief ins öffentliche Leben und insbesondere in die Machteliten dieses Planeten hineinvernetzt.

Um die Menschheit auf ihre bevorstehende Unterwerfung unter das intergalaktische Imperium (Vampirium?) vorzubereiten, führt die absolut professionelle ausserirdische Van-der-Leyentruppe unter Voldemort Putting, Win Win Psi & Co. weltweit eine umfassende Gehirn- und Seelenwäsche durch. Die von diesem Waschvorgang ausgelagerten Opfer werden in der Regel nichts von ihrer Zombifizierung merken. Und sollte sich doch noch jemand widerspenstig zeigen, wird dieser von Lord Voldemort in sei-

nen berühmten «Put-in-Kerker» verfrachtet, wo ihn der Win Win dann in reine Psi-Energie verwandelt, welche bekanntlich für das kosmische Transportwesen dringend benötigt wird. Eine klassische Win Win-Situation: So nutzen die getarnten Alien-Verschwörer sogar noch ihre Gegner als Treibstoff-Lieferanten für ihr unersättliches Imperium. Bei einem derart skrupellosen Geheimnetzwerk wird man sich fragen, ob nicht auch der amerikanische Lügenbaron Trump Teil dieser Verschwörung ist? In gewissem Sinne ist dies denn auch durchaus der Fall. Auch er stammt als notorischer «Liar» und als einer, der dauernd die Worte «America first» herunterleiert, zweifellos aus dem bereits erwähnten Himmels-gestirn der Leyer. Seine Wahl ins Weisse Haus hat er, mindestens zum Teil, den finsternen Mächtschaften von Lord Voldemort Voldemorowitsch zu verdanken.

Doch die Crème de la Kreml der Alien-Verschwörung traut dem Trump nicht so recht über den Weg und befürchtet, dieser könnte in seinem grenzenlosen Geltungsdrang für die Verschwörung genau zu jenem unberechenbaren Schwarzen Loch werden, welches dann alles mit sich in seinen eigenen kosmischen Abgrund reissen wird. Doch ob mit oder ohne Psi-Energien: Wenn soviel Polit-Narzissmus simultan ins Nichts eingesaugt wird, dürfte daraus für die Bewohnerschaft der Erde wohl eine echte Win-Win-Situation resultieren...

Vater und Kinder tot aufgefunden

ESCHENZ In einer Wohnung in EschENZ sind am Sonntag ein 38-jähriger Mann und zwei Kinder im Alter von vier und sieben Jahren tot in einer Wohnung an der Furtbachstrasse aufgefunden worden. Die Kantonspolizei Thurgau geht von einem Tötungsdelikt aus. Die genauen Hintergründe sind derzeit noch unbekannt. Für weitere Ermittlungen wurde der Kriminaltechnische Dienst beigezogen. Die Staatsanwaltschaft Kreuzlingen hat eine Strafuntersuchung eröffnet. (r.)



20 Jahre Einsatz beim Mahlzeitendienst

Susanne Wagner (links im Bild) beendete nach 20 Jahren ihre Tätigkeit als Fahrerin beim Mahlzeitendienst der Pro Senectute Region Stein. Als Dank für ihren unermüdlichen Arbeitseinsatz überreichte ihr Sabine Keller, die neue Einsatzleiterin seit Anfang des Jahres, ein kleines Präsent und wünschte ihr alles Gute für die Zukunft. Bild zvg

■ GRATULATION

**Besondere
Auszeichnung**

STEIN AM RHEIN Am diesjährigen DMEA-sparks-Nachwuchspreis 2020 – die DMEA (Connecting Digital Health) ist Europas wichtigste Plattform für digitale Gesundheitsversorgung – wurden die besten studentischen Abschlussarbeiten aus den dem Bereich Gesundheits-IT ausgezeichnet.

Eine Fachjury, die sich aus Experten aus Wissenschaft und Industrie aus ganz Europa zusammensetzt, wählte aus den über 100 eingereichten Arbeiten diejenigen aus, welche in besonderer Weise praktische Ansätze dafür liefern, die Gesundheitsversorgung mittels IT nachhaltig zu verbessern. Dabei sollen möglichst konkrete Methoden, Werkzeuge und Techniken der IT im Gesundheitswesen und deren Anwendung beschrieben werden.

Gemeinsame Diplomarbeit

Martin Birchmeier aus Stein am Rhein und Tobias Studer wurden für die gemeinsame Diplomarbeit am Abschluss ihres 3-jährigen Studiums an der Berner Fachhochschule, Abteilung Medizininformatik, mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

Das Thema ihrer Arbeit, mit der sie die internationale Fachjury überzeugten, lautet: «Digitalisierung eines Kognitivitätstests für Patientinnen und Patienten, welche unter Multipler Sklerose leiden, mit Hilfe eines Machine Learning Algorithmus». Herzliche Gratulation an die beiden Preisträger. (Eing.)

Ein schwieriges Thema

Der Umgang mit den Vorschriften zum Corona-Virus in den Strandbädern in Öhningen und Wangen wurde auch im Gemeinderat thematisiert. **Michael Jahnke**

ÖHNINGEN Seit einiger Zeit sind die Strandbäder in Öhningen und Wangen als öffentliche Uferanlagen wieder geöffnet. Ein Eintrittsgeld wird aktuell nicht erhoben, ein Badebereich und eine Badeaufsicht sind im Augenblick noch nicht vorhanden. Das Baden erfolgt noch auf eigene Gefahr. Doch wie soll es in den kommenden Wochen weitergehen? Hält sich jemand in einer öffentlichen Uferanlage auf, gilt nur der Mindestabstand von 1,5 Metern.

Ist es aber ein Badegast, muss für ihn eine Fläche von 10 Quadratmetern zur Verfügung stehen. Für die beiden Strandbäder bedeutet das, dass nur noch der Hälfte der Personen Eintritt gewährt werden kann. Für das Strandbad in Wangen stellt sich sogar die Frage, ob sich dann ein Badebetrieb überhaupt noch rentiert. Sollen die Strandbäder jetzt nur noch den Einwohnern der Gemeinde zur Verfügung stehen? Dafür plädiert René Zimmermann (CDU). Christine-Maria Schäfer (ebenfalls CDU) vertritt eine andere Meinung. Sie ist dafür, die beiden Strandbäder für alle zugänglich zu machen. Wie soll man den Campingplatzbesuchern auch erklären, dass sie nicht baden dürfen.

Bürgermeister Andreas Schmid spitzt es in seinen Formulierungen zu: «Wir sind eine Fremdenverkehrs-Region. Davon lebt eine Vielzahl unserer Betriebe. Wollen wir den Touristen sagen, dass sie in diesem

Jahr nicht willkommen sind?» Bruno Bohner, Ortsvorsteher in Wangen sieht noch ein weiteres Problem. Wenn mangels eingeschränkter Freizeitangebote immer mehr Menschen an den Untersee kommen, steigt der Druck auf die Ortschaft. «Irgendwann ist Wangen dann wieder zugesperrt». Dann erhalte er wieder Anrufe von Bürgern, er solle doch die Polizei anrufen und Falschparker entfernen lassen.

Lösung per App

Andrea Dix (Netzwerk) ist der Meinung, diese Situation über eine App lösen zu können. «Wenn jemand aus Tuttlingen oder Stuttgart schon im Vorfeld sehen kann, dass keine freien Plätze in den Strandbädern vorhanden sind, wird er gar nicht erst nach Öhningen und Wangen fahren wollen.» Das hätte dann noch einen zusätzlichen Vorteil in Bezug auf die Umwelt. Eine Online-Buchung für die Strandbäder sei technisch möglich, die Buchungen mit einem Zeitfenster für die Insel Mainau würden dies zeigen.

Bürgermeister Schmid hielt dem entgegen, dass sowohl die Einrichtung einer solchen Online-Buchung als auch das tägliche Betreiben und die Bearbeitung von Buchungsanfragen die Gemeindeverwaltung finanziell und personell überfordern würde. Christine-Maria Schäfer sieht weiteren Handlungsbedarf. Wenn die Hygiene-Regeln in Zeiten

von Corona mehr Kosten verursachen und gleichzeitig weniger Einnahmen möglich sind, gebe es nur die Möglichkeit, die Eintrittspreise zu erhöhen. Mit höheren Eintrittspreisen allein ist es aber nicht getan.

Das Angebot der Strandbäder muss in den kommenden Monaten auch eingeschränkt werden. Bürgermeister Schmid weist darauf hin, dass der Badesteg geschlossen bleiben muss. Sicherheitsabstände auf dem Badesteg könnten nicht eingehalten werden. Vera-Floetmeyer-Löbe (Netzwerk) sieht noch ein anderes Problem. Nach ihrer Meinung seien die Sanitäranlagen, insbesondere in Wangen, für eine solche Corona-bedingte Ausnahmesituation nur bedingt geeignet. Es fehle an Desinfektionsmittel-Geräten. Zusätzliche Ausgaben bei sinkenden Einnahmen: für die Verwaltung eine schwierige Situation.

Reglementierung gefordert

Markus Eiglsperger (Freie Bürgerliste) sieht noch weiteren Handlungsbedarf auf die Verwaltung zukommen. Wenn es in den beiden Strandbädern zu Einschränkungen kommen wird, dann könne es auch vor der Strandhalle in Wangen Probleme geben. Die Menschen würden eben auf andere Möglichkeiten ausweichen wollen. «Hier brauchen wir dringend eine Reglementierung», fordert Eiglsperger. Wie man vonseiten der Verwaltung auf diese Eventualitäten eingeht, ist noch nicht genau definiert. Noch fahre man auf Sicht. «Wir werden aber angemessen reagieren», verspricht Bürgermeister Schmid.

**Doppelstock-Fernverkehrszug in Etzwilen**

Das ist nicht etwa der erste von den Zügen, wie ihn Turbo in den nächsten Jahren beschaffen wird. Vielmehr nutzt die SBB die Strecke zwischen Etzwilen (hier im Bild) und Seuzach für Testfahrten von Reisezügen. In diesen Tagen kreuzt hier wieder mal der neue Doppelstockzug für den Fernverkehr von Bombardier – kurz FV Dosto – für die SBB auf. Er startete arg verspätet und bekanntermassen mit etlichen Pannen. Doch die neuste Ausgabe der «Schweizer Eisenbahn-Revue» SER belegt, dass er von Monat zu Monat zuverlässiger rollt und auch der Fahrkomfort steigt. Wer via Seelinie-Rheintal nach Chur fährt, kann ihn ab Rorschach selbst testen. Unser «Haustester» schätzt ihn sehr: Auf allen Fahrten kam er bequem und pünktlich ans Ziel. Und wer ohne Vorurteile im oberen Stock fährt, realisiert, dass die Erschütterungen absolut vergleichbar sind wie die im InterCity-Neigezug ICN, der schon seit 20 Jahren mit wenig Klagen durch die Lande fährt. Rechts vom Bombardier-Zug steht die S29 nach Winterthur. Text und Bild Johannes von Arx

Neuer
Renault CAPTUR
So vielseitig wie Sie.



50 Jahre Renault-Vertretung

HÄSLER Auto
Wagenhausen GmbH

Käsereistrasse 25 • 052 741 43 41 • www.haeslerauto.ch

A1488775

In Ramsen zu vermieten, Bahnhofstr. 57A,
sonnige, grosszügige A1498001

4½-Zimmer-Wohnung

ca. 95 m². Per 1. Okt., Fr. 1100.- + NK
Fr. 160.-, Parkplatz Fr. 40.-, Liegen-
schaftsverwaltung Metzler, 079 277 99 63

jpn IMMOBILIEN AG
8262 Ramsen • Tel. +41 52 743 17 17
info@jpn-immo.ch • www.jpn-immo.ch

Zu vermieten in **Ramsen** per 1.8. bzw.
1.10.2020: A1495811

Grosszügige **4½-Zi.-Wohnung** m. gr.
Balkon, ca. 135 m², CHF 1600.- + NK

Moderne **3½-Zi.-Wohnung** m. gr.
Balkon, Lift u. Tiefgarage, ca. 100 m²,
CHF 1480.- + NK

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg A1498204
Freitag, 3. Juli
6.15 Morgengebet Kirche Burg
19.00 Abendgebet mit Taizé-Liedern
Sonntag, 5. Juli
9.45 Gottesdienst Kirche Burg,
Pfarrer Beat Junger
www.evangel-burg.ch, burg@ref-sh.ch,
052 741 22 27

Kirchgemeinde
Stein am Rhein – Hemishofen A1498177
Sonntag, 5. Juli
9.45 Kirche Burg, Gottesdienst,
Pfarrer Beat Junger
(in der Stadtkirche kein Gottesdienst)

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Katholischer Seelsorgeverband A1497912
St. Otmar
www.seelsorgeverband-st-otmar.ch
Samstag, 4. Juli
18.00 Eucharistiefeier in Eschenz
Sonntag, 5. Juli
10.30 Eucharistiefeier in Eschenz

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein
Sonntag, 5. Juli A1497586
10.00 Gottesdienst, Predigt: Armin Keller;
parallel Kinderprogramm
Weitere Informationen unter:
www.chrischona-steinamrhein.ch



Stein am Rhein, 26. Juni 2020

Mensch, bedenke aller Wegen,
Immer nahe ist der Tod!
Schnell kann er dich niederlegen,
Eh' noch grüsst das Morgenrot!
Mache dich zur langen Reise
Jeden Tag aufs neu' bereit!
Kurz ist uns'res Lebens Weise,
Nütz' sie für die Ewigkeit!

Gesang der Mönche im NO E WILI

Betroffen müssen wir Abschied nehmen von unserem lieben Vereins-, langjährigem Vorstands- und mehrfachen OK-Mitglied

Richard Gaido

Richi war einer derjenigen, die tatkräftig und massgeblich mitgeholfen haben, im Jahre 1986 das NO E WILI der neueren Zeit aus der Taufe zu heben. Er war in den Organisationskomitees der Spiele von 1986, 1991 und 1998 für den Bau bzw. dessen Planung verantwortlich. Zudem wirkte er von 1986 bis 2003 im Vereinsvorstand mit, von 1999 bis 2003 gar als Vizepräsident. Als Spieler fand er im Mönchschor seine Berufung.

Wir sind Richi zu grossem Dank verpflichtet und werden ihn in bester Erinnerung behalten. Seiner Familie und den Angehörigen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme.

NO E WILI-Verein
Stein am Rhein

A1498307

Ein grosser Architekt, Künstler und Vater geht. Sein Lebenswerk bleibt uns für immer in Erinnerung. Bekannt in seiner geliebten Heimatstadt für unbändigen Ideenreichtum, den Willen zur Veränderung und einem einzigartigen Charme. Mit der Gitarre im Schoss, in der Beiz unter Freunden und Familie, dieses Bild behalten wir in unseren Köpfen und kämpfen für unsere Visionen, so wie du es tatest, Richi.

Richard Gaido

17. September 1944 – 24. Juni 2020

Santino Gaido
Marco & Tina Gaido mit Lorelai und Leni Lou
Gabriele Falck
Rico & Sandro Gridelli

Eine öffentliche Abdankung findet nicht statt.
Eine Möglichkeit zum gemeinsamen Abschied wird geplant.

Traueradresse: Fam. M. A. Gaido, Blaurockstrasse 22, 8260 Stein am Rhein, 079 837 38 23

A1498267

Arbeitsgemeinschaft pro Stein

TODESANZEIGE

Mit Betroffenheit nehmen wir vom überraschenden Hinschied unseres langjährigen Mitglieds Kenntnis:

Richard Gaido

17. September 1944 – 24. Juni 2020

Als Gründungsmitglied in den frühen 1970er-Jahren bis zu seinem Tod hat Richi viele Inputs, Ideen und tatkräftige Unterstützung in der Arbeitsgemeinschaft pro Stein geleistet. Als Architekt lag ihm unser Städtchen und vor allem dessen bauliche Entwicklung am Herzen. Mit seiner zuvorkommenden, lebenswürdigen Art bleibt Richi uns allen in bester Erinnerung.

Der Trauerfamilie spricht pro Stein das tief empfundene Beileid aus.

A1498301

Tagebuch aus der Wüste

von Indra Graf

Auf dem Weg zur Oase entdecken die Reisenden immer wieder neue Kostbarkeiten wie etwa Nummuliten, die im Volksmund auch «Münzsteine» genannt werden.

TEIL 6 10. März Der Morgen ist kalt. Ich bin froh um meine Daunenjacke. Hansueli zieht seine Hosen über die Trainerhose an und geht wieder mit der Kamera im frühen Morgenlicht in die Wüste. Ich brauche noch etwas Zeit für mich, für meinen Morgentee und geniesse das Fladenbrot und die Feigenkonfitüre. Dann mache ich unseren Haushalt, falte die Schlafsäcke und Wolldecken zusammen und mache das Zelt für den Abbau parat.

Als Hansueli nach einer Stunde nicht zurückkommt, wird mir etwas bange. Dass er sich in der unendlichen Wüste zwischen den vielen Felsen verirrt hat, glaube ich zwar nicht, aber es könnte ihm etwas passiert sein. Immer wieder schaue ich in die Ferne und lasse mir nichts anmerken. Kurz nach 9 Uhr ist das Auto fertig beladen und wir sind wieder unterwegs zwischen den skurrilen Felsfiguren hindurch. Marianne und Claudia sehen Schildkröten, Frösche, Donald Duck und kuriose menschliche Figuren darin.

Und immer wieder lassen wir Mahmud anhalten, denn stellenweise ist der Sandboden übersät von münzengrossen flachen Kalkscheiben, den Nummuliten. Hansueli flippt fast aus. Er sammelt mehr als eine Handvoll und will sie nach Hause nehmen. Später findet er im Internet, dass das nicht Muscheln seien, sondern Einzeller, die fast 100 Jahre gebraucht haben, um 2 cm gross zu werden. Die lebten in warmen Flachmeeren zur Zeit des Eozäns, vor 50–60 Millionen Jahren. Und jetzt liegen die einfach da, und wir laufen auf dem Meeresgrund des einstigen Tethysmeeres herum. Und die kuriosen weissen Figuren, die da überall stehen, sind noch die letzten, härtesten Reste der ganzen Kalkablagerung im Meer, die noch nicht von der Erosion, von Wind und Sand abgetragen und weggeblasen sind.

Wie klein und kurzlebig wir Menschen sind!

Andernorts ist der Boden wieder übersät von schwarzen und braunen Steinen, im Laufe von Jahrmillionen vom Sand abge-

schliffene Basaltstücke, die metallisch klingen. Oft liegen Steine vor unseren Füßen, die wie Achate gebändert sind, und Quarzkristalle glitzern im Sand und ganz überraschend, Muscheln. Mahmud nützt diese Pausen gerne für ein Nickerchen im Schatten.

Gegen Mittag sehen wir einen kleinen dunklen Punkt auf einem Sandhügel in der Ferne. Mahmud steuert darauf zu. Es ist eine riesige Tamariske. Irgendwann wurde der Baum entwurzelt. Der Stamm krümmt und windet sich auf dem Sand, einige etwa 5 Meter lange dicke Wurzeln halten sich noch im Boden. Die Baumkrone ist zerzaust, aber dicht. Die Kreatur zeugt von einem jahrhundertelangen Überlebenskampf, der noch nicht zu Ende ist. Tief beeindruckend!

Wasser in zehn Meter Tiefe

Auf einem Hügel daneben ist ein Dickicht von Dattelpalmen, etwa 20 Meter im Durchmesser. Auf einer Steintafel davor die Schrift Ain Khadra. «Grünes Auge», übersetzt Sabry. Das Grüne Auge hat in der Mitte eine Mulde, wie geschaffen zum Picknickplatz im Schatten. In der Mitte dieser Mulde ein gemauerter runder Sodbrunnen, zugedeckt mit einer Steinplatte mit einem Sieb in der Mitte. Wasser spiegelt in etwa 10 Meter Tiefe. Und 50 Meter unterhalb dieses Hügels rinnt aus einem Eisenrohr ein dünner, klarer Wasserstrahl in einen Bontrog. Von diesem fliesst das Wasser in einen zweiten, grösseren

halbrunden Trog. Ich stelle mir vor, wie hier schon vor langer Zeit Karawanen gerastet und Kamele getrunken haben. Der Überlauf des Wassers versickert im Sand und gibt einem Grasteppich Leben. Einige grosse blaue Libellen wohnen hier.

Hansueli pflanzt seine fünf Dattelkerne in den feuchten Sand. Wer weiss, vielleicht wird hier in vielen Jahren ebenfalls ein Palmenwäldchen Schatten spenden? Auf jeden Fall hat Marianne das mit ihrem Handy festgehalten. Dann zeichnet er aus einiger Entfernung diese aussergewöhnliche Stelle in sein Skizzenbuch.

Bis zur Oase Dakhla haben wir noch etwa 300 km zu fahren. Wir brechen wieder auf und fahren auf einem weichen, vom Wind flach gefegten und manchmal welligen Sandteppich. Mahmud fährt jetzt schneller. Sanft wiegt das schwere Auto auf und ab und hin und her. Manchmal gibts einen unerwarteten Stopp, wenn ein Felsbrocken vor dem Auto auftaucht, oder wenn die Fahrt über holperige Kalkplatten geht. Bei einer Kontrolle, ob unser Gepäck auf dem Dach das Schaukeln auch gut verträgt, stellen wir fest, dass sich die ganze Koffergesellschaft schon beinahe selbständig gemacht hat. Mahmud steigt auf die Kühlerhaube und fesselt die Koffer neu. Hansuelis Koffer hätte schon bei der nächsten Bodenwelle die Freiheit erlangt. Wir geniessen jede Fahrtunterbrechung und entdecken immer wieder neue Kostbarkeiten.

Ab und zu erkennt man Autospuren. Langsam verändert sich die Landschaft. Die weissen Kalkfiguren werden kleiner, vereinzelter, aus den Sanddünen werden Kieswüste und Ebenen mit vertrockneten Grasbü-

scheln. Dann erreichen wir die Oase Dakhla. Das ist wieder ein grosses bewässertes Gebiet mit einigen Dörfern. Etwas ausserhalb der ersten Siedlung ist eine Strassensperre, bevölkert von vielen schwarz gekleideten Polizisten. Ein junger Polizist kommt zum Auto und verlangt die Ausweise. Marianne und Claudia geben ihre Pässe. Unsere sind im Koffer auf dem Autodach, und der ist so gut verschnürt, dass das Herunterholen eine grosse Arbeit wäre. Mahmud verhandelt mit dem Polizisten eine halbe Ewigkeit und gibt ihm Hansuelis Künstlerausweis und auch den Presseausweis, die er in seiner Filmkiste hat.

Der Polizist geht mit den Ausweisen in die Hütte und kommt mit vier weiteren Polizisten zurück, darunter auch mit einem, auf dessen Schulterpatten vier goldene Sterne in der Sonne funkeln. Dieser dreht Hansuelis Ausweise kritisch in seinen Händen, während ein grosser arabischer Disput eröffnet wird. Dann steigt Hansueli aus, öffnet seine Hose und klaubt aus dem Säcklein mit unserem Geldvorrat, das er während der ganzen Reise auf seinem Körper trägt, die Fotokopie unserer Pässe heraus. Mit diesem Papier verschwinden die Polizisten wieder in ihrer Hütte. Währenddessen schreibt der junge Polizist unsere Autonummer und auch Sabrys und Mahmuds Handynummer in ein dickes Buch. Etwas später kommen die Polizisten wieder heraus, geben die Fotokopie und Pässe wieder zurück und wünschen uns eine gute Fahrt.

Marianne kramt aus ihrem Rucksack «Eiszapfen» und verteilt die Bonbons zur Feier unserer «Erlösung». *Fortsetzung folgt*



Hansueli pflanzt Dattelkerne, und Indra sammelt Steine unter dem Sonnenschirm.



Bilder Hansueli Holzer

EgoKiefer
Fenster und Türen

Für Sie vor Ort.

Ihr Spezialist

B
BRÜTSCH

www.brutsch.ag

- FENSTER
- TÜREN
- VERGLASUNGEN

Kesselstrasse 7
8200 Schaffhausen
Telefon 0848 401 401
info@brutsch.ag



A1494376



Unsere Erfahrung, Ihre Lebensfreude.

Gesundheit ist unsere Kompetenz, die Lebensqualität von Menschen zu verbessern ist unser Bestreben. Dafür setzen wir uns ein, aus Überzeugung und mit Leidenschaft.

Cilag AG

janssen
PHARMACEUTICAL COMPANIES
of Johnson & Johnson

A1491403

Die Namo- und naturalino Wohlfühl-Mode

eignet sich für jede Frau, Grössen XS-XXXL.

Die wunderschönen Kollektionen aus Leinen, Seide, Baumwolle, Viscose u.a. mit bequemen Passformen bieten hohen Tragekomfort.

Auch die originellen Bequemschuhe werden Sie begeistern!

Bis 31.7.20 mit reduzierten Angeboten: 10 bis 70 Prozent

Namo, Obergasse 6, 8400 Winterthur
Tägl. 9-18.30 Uhr, Sa. bis 17.00 Uhr, 052 213 68 60
naturalino Stein am Rhein, Understadt 9
Mo. geschlossen, Di.-Fr., 10.00-12.15, 13.45-17.15 Uhr
Sa., 10-17 Uhr, Tel. 052 741 12 45

A1497721



Holzweg
Die ökologische Schreinerei
Andreas Nitschke
Ziegelei 33 78315 Radolfzell
fon 0049 7732 94 234 83
www.schreinerei-holzweg.de

A1496459

Sommerreifen zu teuer?

**Ist Ihr Auto fit für die grossen Ferien?
Kommen Sie zum Check-up!
Rufen Sie jetzt an! Tel. 052 743 17 21**
AUBA AG, Pseudiscount, 8263 Buch
Wer uns findet, findet uns gut!

A1497101



Stadtrat Stein am Rhein

Absage der Bundesfeier mit Bundeszmenge

In Anbetracht der speziellen Situation rund um das Coronavirus (COVID-19) wird die traditionelle Bundesfeier mit Bundeszmenge vom 1. August 2020 abgesagt.

Stein am Rhein, 30. Juni 2020

STADTRAT STEIN AM RHEIN

A1498298



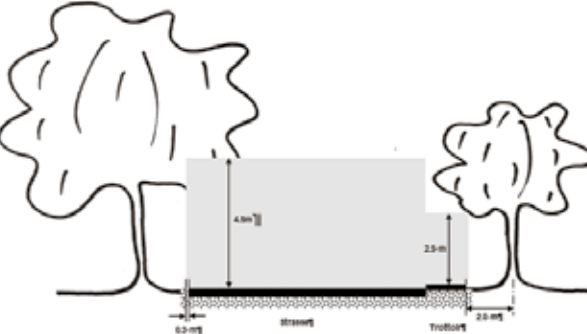
Stadtrat Stein am Rhein

Zurückschneiden von Grünhecken, Sträuchern und Bäumen

Gestützt auf Art. 94d EG zum ZGB und §15 Strassenverordnung des Kantons Schaffhausen ersuchen wir die Liegenschaftsbesitzer, die auf das öffentliche Strassen- und Weggebiet überragenden Äste und Pflanzungen jeder Art auf das nötige Mass zurückzuschneiden.

Die öffentliche Beleuchtung, Hausnummern, Verkehrssignale, Strassenschilder und Hydranten dürfen nicht verdeckt sein. Es sind folgende Höhen einzuhalten:

- entlang Trottoirs: **2.50 m**
- entlang Strassen: **4.50 m**



Diese Unterhaltsarbeiten sind im Interesse der Verkehrssicherheit auszuführen und nötigenfalls im Verlauf der Vegetationsperiode erneut umzusetzen.

Bei Nichtbeachten dieser Aufforderung wird das Zurückschneiden nach einmaliger Ansetzung einer Frist zu Lasten der Grundeigentümer fachtechnisch ausgeführt.

Stein am Rhein, 30. Juni 2020
STADTRAT STEIN AM RHEIN

A1498219

Servicekraft per sofort

Aufgrund der vielen Gäste suchen wir Verstärkung für unser Team im Landgasthof Camping (80- bis 100%-Pensum, bis Ende September).

Zu Ihren Aufgaben gehören:

- Führen einer eigenen Station im À la Carte inklusive Inkasso
- Aktive Mitarbeit auch in den Bereichen Bankett und Frühstück
- Betreuung und Beratung der Gäste von A – Z
- Allgemeine Bereitstellungs- und Reinigungsarbeiten

Für diese Aufgaben verfügen Sie über:

- Eine abgeschlossene Ausbildung als Restaurationsfachkraft EFZ oder mehrjährige Berufserfahrung
- Hohe Kundenorientierung und Dienstleistungsbereitschaft
- Authentisches und motiviertes Auftreten vor den Gästen
- Flexibilität bezüglich Arbeitszeiten in verschiedenen Schichten

Ihre **Bewerbungsunterlagen** senden Sie uns bitte per E-Mail im PDF-Format an Michael Fuchs unter **gastro@campingwagenhausen.ch**

Landgasthof Camping | Hauptstrasse 78 | 8259 Wagenhausen
Tel. +41 52 741 42 71 | www.landgasthofcamping.ch

A1498132

Pfadfinder, ihre Lebensregeln und ihre Hütten

Ein Gespräch mit Altpfader Kurt Stoll gibt Auskunft, was «Pfadfindersein» ausmacht und wie alles in seinem Bürgerort seinen Anfang nahm. **Hans-Jürgen Weber**

STEIN AM RHEIN Robert Baden-Powell, ein britischer Kavallerie-Offizier, hatte den Wert der Dienste, die von Jugendlichen geleistet wurden, genau beobachtet und schätzen gelernt: «Jugendliche lernen, indem sie etwas machen.» Überzeugt von dieser Erkenntnis, entwickelte er 1903 bis 1906 Formen, Mittel und Regeln, nach denen Jugendliche ihr Leben, ihre Zeit und nicht nur die Freizeit gestalten, um durch Erleben zu lernen, wie sie als Erwachsene tüchtige und geachtete Mitglieder ihrer Gemeinschaften sein könnten. Das Erleben sollte dauerhaft in freier Entscheidung, frei von religiösen Einflussnahmen und politischem Machtausüben, selbstbestimmt und eigenverantwortlich gelebt werden; nur der aktuellen jugendlichen Gemeinschaft, deren Regeln und Zielen verpflichtet, die von ihr selbst demokratisch beschlossen wurden. Baden-Powells Ideen standen im Einklang mit Pestalozzi «Lernen durch Machen» sowie mit N.S. Neill und Wittgensteins «Antiautoritärer Erziehung», die aber nie so verbreitet gelebt wurden, wie die Ideen und Regeln Baden-Powells. Ein Grund dafür ist: N.S. Neill sah das «antiautoritäre Erziehen» im Rahmen schulischen Erziehens unter Aufsicht Erwachsener mit fremdbestimmten Inhalten und Zielen. Für Baden-

Powell war klar: Jugendliche Gruppen benötigen zum freien Entwickeln selbst gewählte Regeln und Ziele, dazu selbstverwaltete Plätze und Räume. Diese Forderung führte zwangsläufig zu den Pfadihütten, einem Alleinstellungsmerkmal der Pfadfinder unter allen Jugendorganisationen; auch in Stein am Rhein. Im Übrigen gilt für Pfadfinder: Nomen est omen (lat. Redensart, bedeutet «der Name ist ein Zeichen»).

Am Anfang stand ein Blockhaus

1910 entstehen in der Schweiz erste Pfadfinder-Stämme; sie werden Abteilungen genannt und können aus mehreren Fähnlein (Gruppen) bestehen, in denen die etwa Gleichaltrigen des Stammes zusammen wirken. 1913 gründen kantonale Verbände den Schweizer Pfadfinderbund (SPB), und in Schaffhausen entsteht der erste Stamm des Kantons; 1919 beginnt in Stein am Rhein Albert Graf damit, Buben für das Pfadertum zu begeistern; 1920 wird das erste Korps gegründet und in den SPB aufgenommen. Unter der Leitung von Noldy Lieb und Hans Biedermann gewinnen sie durch ihre Aktivitäten das Vertrauen von Lehrern, Eltern und Sponsoren und können bereits 1926 eine Baubewilligung für eine Blockhütte mit



Altpfader Kurt Stoll (*1928) v/o Wiesel beim Gespräch vor der Steiner Pfadihütte. Bild H.J. Weber

Spielplatz erhalten, die dann auf der heutigen Zwinglistrasse mit viel Eigenarbeit des Elternrates errichtet wurde. Eine Berichtsnotiz vom 17.11.1931 nennt den Beschluss, in und an der Hütte einen Abort sowie eine Küche zu errichten und die ebene Fläche des Spielplatzes zu vergrössern; Arbeitsbeginn am Samstag, 21.11.31 um 15 Uhr.

Die Hütte hatte einen heizbaren Versammlungsraum und ein Matratzenlager unter dem Dachansatz, aber alles Material für Exkursionen, Ferienlager oder Wochenendwanderungen wurde bei Noldy Lieb in der Teigwarenfabrik gelagert. Seit 1926 gab es Wolfsrudel und seit 1940 Pfadfinderinnen in Stein am Rhein. Der Elternrat zusammen mit den Pfadern beschloss, die Hütte und den Spielplatz den Wölfen und Pfaderinnen

zum Mitbenutzen zu überlassen. Damit waren Engpässe in der Hütte nur durch grösste Rücksichtnahme und gutes Planen der Aktivitäten vermeidbar, der Bau einer grösseren Hütte aber unvermeidbar.

Um rechtsfähig zu werden, Grund und Boden erwerben zu können, wandelte sich der Elternrat in den Altpfaderverein APV «Verein zur Förderung der Pfadfinderbewegung in Stein am Rhein».

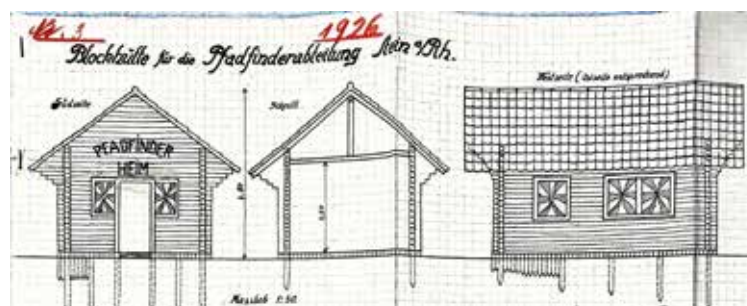
Pfadiheim auf der «Rabewies»

Der APV, vom initiativen Nöldy Lieb angetrieben, erwarb 1962 die «Rabewies» (Parzelle 539) 30.71 Aren für 12000 Franken «im Bächli», für die bereits eine Hütte bewilligt war, verkaufte die 8,81 Aren (Parzelle 1024) für 20000 Franken und ersuchte beim Stadtrat eine Wandlung der bestehenden Baubewilligung auf der «Rabewies». Im Januar 1964 traf die Baubewilligung ein, und bereits am 9. Juli konnte dank endloser Fronarbeit «Aufrichte» gefeiert werden. Im Dezember 1965 lag die Bauabrechnung über 52 200 Franken vor, und der APV übergab die Hütte den Pfadern und Pfaderinnen.

Das war der Kern des heutigen Pfadiheims, das durch Anbauten in alle Richtungen im Laufe der Jahre seine heutigen Ausmasse und Infrastruktur erlangte; auch die «Rabewies» hat durch Abgeltung erwiesener Dienste für die Stadt ihre Grösse fast verdoppelt. Ansprüche steigen, Nutzungsformen ändern sich, der APV trägt sich mit dem Gedanken, die Hütte daran anzupassen. Im Gespräch mit Altpfader «Wiesel», Jahrgang 28, schloss Kurt Stoll seine Überlegungen dazu mit dem Satz: «Mag sein, dass zum Decken der Unterhaltskosten Mieteinnahmen erforderlich sind oder werden, eines muss gewährleistet bleiben: An Wochenenden steht das Pfadiheim Wölfen, Pfadis und Pfaderinnen uneingeschränkt zur Verfügung.»



Bewilligter Bauplan beim Kauf der «Rabewies» und der Plan der Hütte an der Zwinglistrasse 35 (r.). Bilder zvg



Museumsnacht Hegau-Schaffhausen ist abgesagt

REGION Die Steuerungsgruppe der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen sagt die diesjährige Austragung der Museumsnacht ab. Aufgrund der in Deutschland und der Schweiz von den jeweiligen Behörden verfügbaren Anordnungen und Empfehlungen von Massnahmen zur Eindämmung

des Coronavirus kann die im September grenzüberschreitende Kunst- und Kulturveranstaltung nicht durchgeführt werden.

Die Museumsnacht verzeichnet jährlich rund 25 000 Besuche in rund zehn Städten und Gemeinden mit bis zu 80 Veranstaltungsorten.

Viele Kunstbegeisterte besuchen während des Abends mehrere Veranstaltungen in verschiedenen Gemeinden auf beiden Seiten der Grenze. Aufgrund der Gesamtzahl an Teilnehmenden und ihrer Reise-tätigkeit wäre die Durchführung von effektiven Schutzmassnah-

men, insbesondere für ältere Personen bzw. für Personen, die verschiedenen Risikogruppen angehören, nicht gewährleistet.

Gemeinsam sehen die Veranstalter der Museumsnacht einer Durchführung am Samstag, 18. September 2021, optimistisch entgegen. (r.)



Ich liebe Stein am Rhein (ganz oben in der Schweiz)

Es grenzt an ein Wunder, wie sich hier der mittelalterliche Wehrwillen gegen feindliche Heere und Räuber mit Stadtmauern, Wassergräben und bewachten Toren, in einen spontanen Widerstand gegen den Verkehr, gegen die Blechlawine, gegen den Lärm, gewandelt hat.

Fast verkehrsfrei, gehört nun Stein dem rüstigen Fussgänger, dem leisen Radler.

Die Blechlawine brandet gegen die Stadtmauern und wird durch die Tore gesiebt.

Der strenge Brückenzoll, heute eine beruhigende Verkehrsampel.

Die aufgeschütteten Wassergräben, Umleitung des Verkehrs.

Im Innern herrscht Ruhe, und der Strom der Touristen fliesst friedlich durch die Gassen. Mesopotamien gleich, ist Stein ein Zweistromland zwischen Touristenstrom und Rhein.

Wir hausen in der Stadtmauer, im Winkel beim Obertor.

Durch die Roggengarbgasse beobachte ich den Touristenfluss.

Japanische, chinesische Digitalkameras klicken sich emsig durch die Ansichtskarte. Verliebte und Pensionierte, Neubaugeschädigte, viele Deutsche, schwelgen mit Nostalgie in den Gassen.

Glace erfrischt die Unterstadt und «petite crêperie» tönt französisch.

Boutiquen für Unnötiges, Cafés und Fressbeizen stehen Spalier, am

Tropf der Touristen. Kunstvolle Erker blicken auf die Gasse. Beim Rathausplatz prangen Fresken an den Häusern, belehren Analphabeten mit alten Geschichten.

An der Schiffflände duften Fischgerichte, Pasta, Pizzen, Burger, sogar Suppen.

Die Terrassen zwitschern fröhlich, neu mit freier Sicht aufs Wasser.

«Schiff», «Wasserfels» und «Uferlos» bilden die neue Waterfront zum Rhein.

Die neue Quai-Anlage schiebt, durch das blaue Gate, Touristenmassen hinauf oder hinunter in die flachen Traumschiffe nach Schaffhausen oder Konstanz.

Im Norden greifen EFH-Horden die Burg an.

Rebberg und Wald wehren tapfer ab und schützen den Hochsitz.

Hier wacht «Hohenklingen» mit Gastronomie und Geschichte über Stein und Rhein.

Mit einem Blick begreift man hier das ovale Kleinod, mit Stadtmauer, Toren und dem Rhein:

Renoviertes Mittelalter romantisch, herausgeputzt innen,

Verkehr, Parkplätze, Zersiedelung und Wasser aussen.

Und hinten winkt, vor der Brugg, «vor der Brugg».

Ich liebe Stein am Rhein.

Hansjörg Zentner
Stein am Rhein

Schon mal an eine Selbsthilfegruppe gedacht?

Oft löst das Wort «Selbsthilfegruppe» erst mal mitleidiges Lächeln aus: Bilder von hilflosen, bedauernswerten Menschen, die in einer traurigen Runde zusammensitzen und sich gegenseitig in die Tiefe ziehen, sind uns aus Filmen wohlbekannt.

THEMA Die Realität ist anders: In Selbsthilfegruppen sprechen Menschen über ein gemeinsames Anliegen, welches sie im Alltag beschäftigt, weil sie entweder selber von einer Krankheit oder belastenden Lebenssituation betroffen sind oder als Eltern oder Angehörige den Austausch mit andern suchen.

Hilflos sind diese Menschen nicht. Sie stellen sich der Herausforderung, die sie zu bewältigen haben. Das Gespräch mit anderen, die ähnliche Erfahrungen machen, entlastet enorm und hilft, die eigenen Ressourcen zu erkennen und zu nutzen. Das Resultat ist nicht etwa eine Abwärts- sondern eine Aufwärtsspirale, welche sich bei den Gruppentreffen in Gang setzt.

20 Gruppen in Schaffhausen

Das Selbsthilfezentrum Region Winterthur ist seit Anfang 2019 auch für den Kanton Schaffhausen zuständig und vermittelt Kontakte zu über 20 Gruppen in Schaffhausen und weiteren 80 in Winterthur. Dank einem jährlichen Beitrag des Kantons Schaffhausen für die dreijährige Projektphase kann sich das Selbsthilfezentrum mit einem Zehn-Prozent-Pensum für die Förderung der gemeinschaftlichen Selbsthilfe in Schaffhausen einsetzen. Neben der Vermittlung von Kontakten zu Selbsthilfegruppen und der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt das Selbsthilfezentrum den Aufbau neuer Gruppen.

Gibt es zu einem bestimmten Thema noch keine Gruppe, bietet das Selbsthilfezentrum Interessierten konkrete Unterstützung an: Die Öffentlichkeitsarbeit wird geplant, damit Betroffene oder Angehörige überhaupt vom neuen Angebot erfahren. Interessierte können sich dann beim Selbsthilfezentrum anmelden und informieren. Startet die Gruppe, werden die ersten drei Treffen von einer Mitarbeiterin des Zentrums moderiert. Sie definiert mit den Teilnehmenden eine klare Struktur für die Gespräche, Gruppenregeln und gemeinsame Ziele.

So gelingt es, in der Selbsthilfegruppe strukturiert und ressourcenorientiert zu arbeiten, auch wenn keine externe Leitung dabei ist. Gruppenräume für die Treffen werden dann gesucht, wenn sie gebraucht werden, um hohe Fixkosten zu vermeiden. So treffen sich einige Gruppen in Kirchgemeindehäusern, andere im Sitzungszimmer von Beratungsstellen.

Ist das etwas für mich?

Damit der Austausch in Selbsthilfegruppen gelingt, müssen die Teilnehmenden nicht nur bereit sein, offen über ihr Thema zu sprechen, sondern auch dazu, anderen zuzuhören sowie regelmässig zu den alle zwei Wochen oder monatlich stattfindenden Treffen zu kommen. In einer akuten Krise sollte eine Einzelberatung gesucht werden. In Selbsthilfegruppen treffen sich Menschen, die sich längerfristig mit einem Thema auseinandersetzen wollen oder müssen.

Menschen, die hören möchten, wie andere mit einer ähnlichen Situation umgehen, Menschen, die offen sind für Neues, Menschen, die mit anderen reden möchten, die in der gleichen Situation sind. Denn das entlastet.

Vorbehaltlose Aufnahme

«Ich weiss, dass ich es schaffe!» Eine Mutter, welche sich mit anderen in einer Gruppe von Angehörigen psychisch Erkrankter trifft, beschreibt ihre Erfahrung so: «In der Selbsthilfegruppe werde ich vorbehaltlos angenommen und bekomme Verständnis für meine Situation. Wir begleiten uns in schwierigen Zeiten und tauschen in einer herzlichen und wohlwollenden Atmosphäre Informationen und Erfahrungen aus.» Die Teilnehmerin einer anderen Gruppe sagte in der Abschlussrunde: «Nach dem heutigen Treffen habe ich das Gefühl, dass ich morgen aufstehen werde und wieder weiss, dass ich es schaffe.» (r.)

Weitere Infos und Kontakt finden Sie unter: selbsthilfe-schaffhausen.ch.

Wie Maggi und Co die Welt erobern

Auch Marken haben ihre Geschichten und ihre Helden. Über 30 bekannte Schweizer Marken sind in einem neu erschienenen Buch zusammengefasst. **Mark Schiesser**

Mein liebstes Schreibgerät ist auch im digitalen Zeitalter der Kugelschreiber, am liebsten der mit seiner sechseckigen Form. Er ist auch wegen seiner Beständigkeit ein verlässlicher Begleiter in meinem (Berufs-) Alltag – ohne Stift in der Tasche gehe ich nie aus dem Haus. Und eben dieses Schreibgerät, das schon viele Geschichte zu Papier brachte, hat auch seine eigene Geschichte.

Jeder Schweizer kennt die Marke Caran d'Ache, zum Teil schon aus seiner Schulzeit. Das ist Schweizer Tradition seit 1915 von Russland inspiriert («Karandash» ist russisch und bedeutet «Stift»). Das Know-how der Genfer Manufaktur für innovative Schreib- und Zeichengeräte ist seit Jahrzehnten weltweit bekannt. Caran d'Ache ist auch eine Marke oder ein «Brand», wie es auf Neudeutsch heisst und somit ein Aushängeschild eines Unternehmens. Der Name weckt Vertrauen und dafür zahlt man offenbar gerne etwas drauf.

Älter als ein Menschenleben

Im neu erschienenen Buch «Swiss Brands» werden über 30 erfolgreiche Schweizer Marken präsentiert, die die Welt erobert haben und über die man viele Geschichten gehört hat, weil sie eine haben. Viele der darin vorgestellten Marken sind älter als ein Menschenleben. Man findet aber auch junge Marken wie

zum Beispiel den Zürcher Taschen- und Accessoires-Designer Freitag. Und diese Markengeschichten berichten von weit mehr als Tradition und Bewahrung der momentanen Zustände. Denn gerade in unsicheren Zeiten legten Menschen Wert auf Beständigkeit.

Zum Superstar auf Netflix

Das Buch geht auch der Frage nach, was gute Geschichten ausmachen, und findet Antworten in der Schweizer Markenwelt: Wie hat es zum Beispiel die Maggi-Flasche in über 100 Jahren geschafft, zu einer echten Ikone zu werden, vergleichbar mit der Cola-Flasche? Die bieder-charmante Hausfrau des Plakats aus der Belle Époque (Bild) zum Beispiel ist auf der redesignten Schweizer Maggi-Flasche wieder aufgetaucht. Wieso wurde das urschweizerische Toblerone-Dreieck plötzlich zum Superstar in der auf Netflix ausgestrahlten Anime-Serie «Neo Yokio», die Millionen von Fans hat? Ausserdem gibt es eine vor allem bei Kindern sehr beliebte Schweizer Marke, die irgendwann so stark wurde, dass sie sich von ihrem Besitzer emanzipieren konnte und von einer Werbe- zu einer Kinderbuch-Ikone geworden ist: Globi! Erfolgreiche und starke Marken zeichnen sich insbesondere dadurch aus, dass sie unverwechselbar sind und sich im Bewusstsein des Konsumenten



Werbung um 1900.

Bild zvg

durch positive Unterscheidungsmerkmale von Konkurrenzprodukten abheben.

Dieses Buch geht allen diesen spannenden Markengeschichten nach und illustriert sie mit ausgewähltem Bildmaterial, vielen Background-Informationen, aber auch kenntnisreichen Anekdoten.

Vorgestellte Schweizer Marken: Appenzeller; Bally; Bell; Calida; Cailier; Caran d'Ache; Emmentaler; Feldschlösschen; Globi; Kambly; Lindt; Logitech; Mövenpick; NZZ; Ovomaltine; Ricola; Rolex; Swatch; Toblerone; Maggi; Victorinox u.v.a.



«Swiss Brands» Roland Müller, Gregory C. Zäch (Hrsg.). Wie Toblerone, Swatch, Maggi & Co. die Welt eroberten. Verlag Midas, 2020, 158 Seiten, 33 Fr.

Familien- und Freizeitführer für Bodensee-Oberschwaben und Allgäu



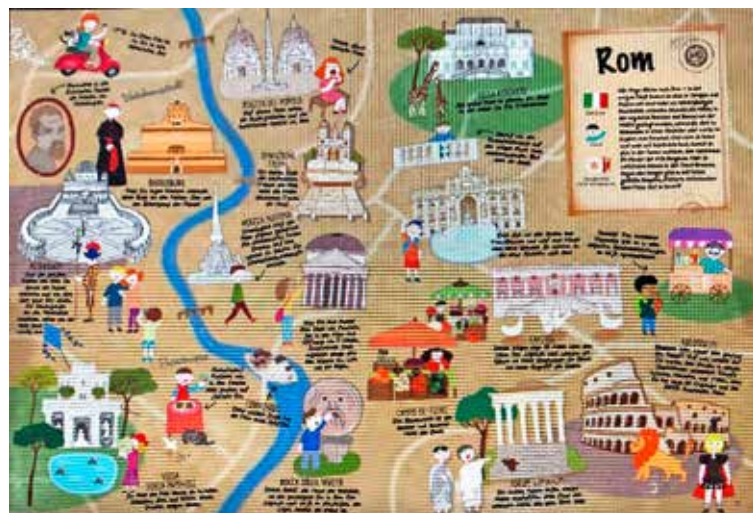
Stück für Stück öffnen die Ausflugsziele in der Region. Da kommt die überarbeitete Auflage des Familien- und Freizeitführers «Kinder Sommer» vom Szene Kultur Verlag aus Wangen (Höri) gelegen. Darin sind über 500 Ausflugsziele für die ganze Familie zusammengefasst in einem Taschenbuch. Es ist ein umfassendes Nachschlagewerk, mit dem man viel Neues in der Region entdecken kann.

Die neue Auflage ist dieses Jahr noch umfangreicher geworden. Mit rund 600 Farbbildern wird hier die ganze Freizeitregion präsentiert mit Wildparks, Höhlen und Schluchten, Museen zum Anfassen, Ritterburgen, Reptilienzoos, Freizeitparks, und vielem mehr: Erstaunlich, was die Region alles zu bieten hat. Über 500 attraktive Ausflugsziele in der Region, nicht nur für Familien mit Kindern. Viele mit freiem Eintritt, die meisten pädagogisch wertvoll. Das Buch bietet schöne Beschreibungen, Altersempfehlungen, Anfahrtsbeschreibungen und Informationen zu Eintrittspreisen, Öffnungszeiten, Telefon und Internetadressen. Die besten Informationen – direkt aus erster Hand für 13.90 Euro. (Sr.)

Witzige Illustrationen und spannende Geschichten

Wegen den momentan (noch) eingeschränkten Reisemöglichkeiten ist dieses Buch für alle empfehlenswert, die wenigstens «Sofareisen» machen wollen. Der «Atlas der Städte» stellt in lebendigen Illustrationen und fesselnden Texten die interessantesten Plätze und spannendsten Routen vor, erzählt kuriose Geschichten und gibt einen Einblick in die Traditionen und das tägliche Leben der Menschen. Ähnlich wie in einem Wimmelbuch gibt es auf jeder Doppelseite sehr viel zu sehen, zu entdecken und zu bestaunen.

Jede der 20 Städte wird auf vier Seiten vorgestellt: mit einer grossen Karte zum Einstieg, vielen Sehens-



würdigkeiten, berühmten Personen, speziellen Museumstipps, einem Parkbesuch und einer speziellen Attraktion nur für Kinder. Abwechslungsreich illustriert, liebevoll gestaltet und mit vielen tollen Geschichten ausgeschmückt: Dieser Atlas macht neugierig und lädt ein, auch in diesen Zeiten wenigstens von zu Hause aus von fernen Städten und Ländern zu träumen. (Sr.)



«Atlas der Städte» Eine Reise um die Welt. Miralda Colombo/Ilaria Faccioli. Verlag Midas, 2020, 90 Seiten. (Hardcover) 37.90 Fr.

TIPP DER WOCHE



Neue Zeichen Auch die Falkengalerie in der Steiner Oberstadt öffnet wieder ihre Tore. Ab kommendem *Samstag, 4. Juli*, ist der in Ramsen wohnhafte und seit über 30 Jahren freischaffende Architekt, Grafiker und Künstler in den Bereichen Druckgrafik, Bilder und Objekte, *Daniel Mäder*, zu Gast. Seine Arbeiten sind ein Versuch, das sich dauernd wiederholende Erscheinen des unsichtbaren Geschehens in der Realität mit unseren eingeschränkten Mitteln nachzuvollziehen. «Mittels Farbe aus dem weissen Nichts Spürbares herauszuziehen und andeutungsweise zu konturieren. Dies wird zur bescheidenen Ahnung einer Schöpfungsgeschichte, in der feine Erinnerungen an Geschehenes oder Mitgebrachtes, Überlieferungen und Vorgaben hochsteigen», beschreibt er seine Arbeit, die bis 26. Juli jeweils am Freitag (17–19 Uhr), Samstag (15–19 Uhr) und Sonntag (11–15 Uhr) oder nach Vereinbarung (Tel. 079 702 88 76) besichtigt werden kann. (r.)

HINGUCKER



Gerhard Meister aus Stein am Rhein hat vor 60 Jahren das Untertor bildlich festgehalten. Genau hinschauen lohnt sich! Bild Gerhard Meister

IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Mark Schiesser (Sr.)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33

Anzeigenverkauf
Karin Zimmermann
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 67

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 89.–

Layout Michael Hägele

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr (Textanschluss)
Mittwoch, 14 Uhr

Online www.steineranzeiger.ch

Beratungs- und Verkaufsstelle
Goldhuus, Rathausplatz 3,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 41 56 Ex.



AGENDA

Stein am Rhein ■ Burg Treff der
Rheumaliga für Senioren Fr., 3.7.,
9.30–11.30 Uhr, Gemeindesaal
(Burg 3), Infos Tel. 052 643 44 47.

■ **Wochenmarkt** Früchte, Gemüse,
Backwaren und Blumen auf dem
Rathausplatz, Sa., 4.7., ab 7.30 Uhr.

■ **Gasser's Summergarte** täglich
ab 11 Uhr mit kulinarischen Köst-
lichkeiten auf dem Areal Ziegel-
hütte (Depot Liliputbahn).

■ **Steiner Liliputbahn** So., 5.7.,
11–17 Uhr, bei schönem Wetter.

■ **KrippenWelt** Museum und Bistro
mit lauschigem Garten sowie Aus-
stellung mit neuen Krippen, Di.–So.,
10–17 Uhr.

■ **Klostermuseum St. Georgen**
täglich, ausser Montag, von 13 bis
17 Uhr geöffnet.

■ **Museum Lindwurm** täglich von
10 bis 17 Uhr geöffnet.

Eschenz ■ Museum So., 5.7.,
14–17 Uhr offen.

■ **Brockenstube** Sa., 4.7., 13.30–
16 Uhr, Spritzenhaus und ehem.
Volg-Gebäude.

**Schaffhausen ■ Sonderausstel-
lung** «Hühner – Unterschätztes Fe-
dervieh», jeweils Di. bis So., 11–17
Uhr, Museum zu Allerheiligen.
(Info: allerheiligen.ch). (r.)

www.nordagenda.ch

Schreiberlings
Fundstück Nr. 13

Ein Zeuge der Steiner Industriegeschichte seit 1870 war die Teigwarenfabrik Lieb, Siegrist & Cie AG, auch «Nudli» genannt, vor den Toren der Altstadt. 2003 vollzog ein Bagger den Mehrheitswillen der Stimmbürger und brach die alte Fabrik zugunsten von Parkplätzen ab. (Sr.) Bild Sr

Bundesfeiern
abgesagt

ESCHENZ/WAGENHAUSEN Der Gemeinderat von Eschenz hat in Anbetracht der Corona-Massnahmen entschieden, dieses Jahr auf die 1.-August-Feier zu verzichten.

Auch der Gemeinderat Wagenhausen hat beschlossen, in diesem Jahr keine 1.-August-Feier durchzuführen. Ebenfalls wird auf das Abbrennen eines Höhenfeuers verzichtet. Die Gemeinde ist seit einigen Jahren zu Gast auf einem Privatgrundstück beim Speckhof oberhalb von Kaltenbach. Er ersucht die Bevölkerung, das Grundstück dieses Jahr nicht zu betreten. (r.)

ANZEIGE



Im Grund 5
D-78337 Öhningen
+49 7735/8571



A1491358

www.baustoffe-zimmermann.de